

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

48 (25.2.1928)

Volkstreu und

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Musik- und Sport- und Spiel- / Heimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenrecht

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Musik- und Sport- und Spiel- / Heimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenrecht

Bezugspreis monatlich 2.30 Mark o. ohne Zustellung 2 Mark o. durch die Post
2.45 Mark o. Einzelhefte 10 Pfennig o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe
L. D. Wallstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach 11111, Durlach, Welfen-
straße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 20; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Cappelstraße 20

Nummer 48 Karlsruhe / Samstag, den 25. Februar 1928 48. Jahrgang

KPD-Aufstieg — KPD-Niedergang

Beachtenswerte und lehrreiche Tatsachen

KPD-Aufstieg im Reich

Die Abrechnung der sozialdemokratischen Bezirksorganisationen des 4. Quartals 1927 sind bis zum 17. Januar 1928 aus dem Reichsamt für Statistik beim Reichsverband eingeleitet. Die Abrechnungen geben das folgende Bild: Es wurden abgerechnet:

am 1. Januar 1927	823 520 Mitglieder
am 1. Januar 1928	868 581 Mitglieder

Diese Zahlen beziehen sich nur auf Mitglieder, deren Beiträge abgerechnet wurden. Die sozialdemokratische Partei mußte am 1. Januar 1928

In dem gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht, der die Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober 1927 umfaßt, wird ein geradezu stolzes Bild von dem Stand der kommunistischen Parteiorganisation entworfen. Am 30. September 1927 wurden im ganzen Reich 15 824 Mitglieder gezählt. Darunter waren 9351 Männer, 2773 Frauen und 3200 Erwerbslose. Auf Berlin entfallen 13 459 Mitglieder und auf die Provinz 2465 Mitglieder. Hervorzuheben ist, daß der genannte Parteibeitrag nicht nur Berlin und die Provinz Brandenburg umfaßt, sondern auch die Provinz Grenzmark und mehrere Kreise Niederschlesiens.

45 061 Mitglieder mehr!

Im 4. Quartal 1927 wurden nach dem im 4. Quartalsbericht abgerechnet aus dem ganzen Reich 7 666 886 Beiträge mehr abgerechnet.

Die Sozialdemokratie geht stark und kampfbereit in den Kampf!

Vom Oktober 1926 an hat die kommunistische Partei von Quartal zu Quartal einen Mitgliederzuwachs zu buchen. Im Jahre 1926 betrug der Gesamtmitgliederverlust 20,6 Proz., im Jahre 1926 21,6 Proz. und im Jahre 1927 17,6 Proz. für den gesamten Parteibeitrag. Von Januar bis Oktober 1927, also in 9 Monaten, wurden 2373 Neuaufnahmen gemacht. Diesen Neuaufnahmen steht ein Verlust von 3577 Mitgliedern gegenüber.

Die Hamburger Sozialdemokratie

Hamburg, 24. Febr. (Eig. Draht.) Die Hamburger Sozialdemokratie hielt am Donnerstag ihre Generalsammlung ab. In Jahresbericht wurde festgestellt, daß die Mitgliederzahl am Ende des Jahres 1927 um 3000. Die Betriebs- und Frauenorganisationen sind im Jahre 1927 um 102 Frauenvereine und 192 Betriebsvereine gewachsen. Der Bericht über die politische Arbeit des Jahres 1927 ist besonders die Stellung genommen zu den Bürgerrechtsfragen. Unter allgemeiner Zustimmung betonte der Parteivorsitzende Mac Leuterich, daß die KPD nach den letzten Wahlen ihre Kampfbereitschaft bewiesen habe, und daß es deshalb nicht in Betracht kommen könne, sich noch einmal mit dieser Partei in Verbindung zu setzen.

Erbärmliche Kampfesweise innerhalb der KPD

Die Methoden, mit denen sich zentrale Kommunisten und oppositionelle Kommunisten gegenseitig bekämpfen, sind unlagbar gemein. Die sogenannten Führer wählen mit vorerwähltem Schachmatt in ihrem gar nicht idealistischen Privatleben herum, um daraus Waffen zum Kampf gegen einander zu finden. In Baden gibt ein Beschimpfungssteig um den Reichstagsabgeordneten Kessler. Die zentralen Kommunisten haben ihm seine Äußerungen geföhren und verurteilt, während die oppositionellen Kommunisten Kessler zum Reichstagsmandat nur benutzten, um in Berlin Damenbekanntschaften aufrechtzuerhalten zu können. Die oppositionellen Kommunisten verunglimpfen sich, indem sie in ihrer Verbitterung behaupten, daß sie über folgende Dinge öffentlich berichten sollten:

Statt Weltrevolution KPD-Niedergang

Im fünfjährigen Rede prognostizierte im Jahre 1920 der jetzt nach dem bekannten Sinnwandel auf dem Parteitag von Halle die Weltrevolution, wobei er erklärte: „Es kommt jetzt in Deutschland eine grundlegende Parteienumwälzung. Eine Umwälzung, die historische Bedeutung für die gesamte Arbeiterklasse hat. Ich prognostiziere, daß, was heute vorliegt, ist ein Ereignis von weltweiter Bedeutung für die Arbeiterklasse, daß wir alle kommunistischen Elemente zusammenfassen im Rahmen einer kommunistischen Partei, die einen Teil der Internationale bilden wird.“

1. Wie kam Thälmanns Äußerung in die Hand der Mannheimer politischen Polizei?
2. Warum lehnte sich der Präsidentschaftskandidat Thälmann erdhoch auf den Mannheimer Wasserturn?
3. Wie verhält es sich mit der Stuttgarter Sittenaffäre des Redakteurs Langner?
4. Warum hat Redakteur Heimann wiederholt Denunziationen beantragt?
5. Warum war der ledige Mischel von Hovenweier immer ledig?

Besoldungsreform und Demagogie

Ein charakteristischer Konflikt in Württemberg

Die württembergische Regierung scheint noch kurz vor dem Wahlen infolge der demagogischen Agitation des Landes, der im Lande die Besoldungsreform auf heftigsten Widerstand zu stoßen. In der ersten Lesung der Vorlage war von den Oppositionsparteien, Sozialdemokratie und kommunistische Partei, darauf verwiesen worden, daß die Verantwortung für die Annahme dieser Vorlage nicht übernehmen können, wenn sie von den Regierungsparteien übernommen werden. In der zweiten Lesung wurde die Vorlage durch ihre Zugehörigkeit zur Regierung in diesem Falle keineswegs für gebunden gehalten. Die Regierungspartei, das „Deutsche Volkspartei“, hat die Verantwortung dafür abgelehnt, wenn die Vorlage in der nächsten Sitzung der Landesversammlung in Stuttgart, zum Anlaß, folgende ernste Mahnung ausgesprochen:

Frage auch nicht mehr interessiert als Bürgerpartei und Bauernbund, die vor der Einbringung der Vorlage aus dem Lande zu gehört worden sind, wie die Mitglieder der Zentrumsfraktion. Deshalb muß die Vorlage u. e. in erster Linie durch die Regierungspartei zur Beratung gebracht werden. Was die Opposition zu tun verdient, ist deren Sache. Die Zentrumsfraktion des Landtags wird darauf zu bestehen haben, wie sich die anderen Parteien taktisch und sachlich einstellen. Was Not ist, ist Sachlichkeit und Einigkeit innerhalb der Regierungsparteien; werden diese Grundlagen verlassen, so trifft die Verantwortung jene Kreise, die in der Verleumdung der Oppositionen, die parlamentarischen Systeme ablehnen, Extremismen tanzen zu können, um draußen populär zu werden. Wir möchten zur Besonnenheit und absoluter Sachlichkeit raten, zumal Regierung und Landtag sich in einer Zwangslage befinden und schnelle Arbeit geleistet werden muß.

Mussolini gegen die österreichische Kundgebung

Die Kundgebung des österreichischen Reichsrats zu den Wahlen in Südtirol hat die Welt Mussolinis und seiner Freunde in der römischen Kammer von Mussolinis Gnaden ist eine Stellung seiner Auffassung über die schändliche Sache „erlaubt, die sich im österreichischen Nationalrat ab-

Kündigung des Reichsbahnarbeitertarifs

Freitag traten in Berlin die im Tarifvertrag für die Reichsbahnarbeiter beteiligten Organisationen zusammen, um zu der Frage der Kündigung der Lohnbestimmungen des Tarifvertrages Stellung zu nehmen. Fast übereinstimmend wurde demzufolge die Kündigung der Lohnbestimmungen des Tarifvertrages beschlossen. Der Hauptverwalter der Deutschen Reichsbahngesellschaft wurde von der Kündigung Mitteilung gemacht.

Verurteilung des italienischen Gesandten in Wien?

Am 24. Febr. Eine Sonderausgabe des Giornale del Mattino meldet: Heute abend lief das Gerücht um, daß Premierminister Mussolini sich dahin entschlossen habe, den italienischen Gesandten in Wien abzuberufen.

Zentrumsüberdruß an den Deutschnationalen

Warum so späte Einsicht?

Berlin, 25. Febr. (Kundendienst.) In Erwiderung auf einen Artikel des deutschnationalen Grafen Westarp schreibt die Germania heute: „Es ist richtig, daß das Zentrum gar nicht daran denkt, an der Seite der Deutschnationalen und für die verflo-

Koalition in den Wahlkampf zu treten. Das liegt nicht nur in seiner grundsätzlichen Einstellung, sondern auch in den Erfahrungen begründet, die es im verflochtenen Jahre an der Seite der Deutschnationalen machen mußte.“

Die Tagung des Sicherheitskomitees

Genf, 24. Febr. (Eig. Draht.) Die Freitagsitzung des Sicherheitskomitees fand wegen Erkrankung von Beneš unter dem Vorsitz des schwedischen Vizepräsidenten, Udden, statt. Zunächst wurde darüber diskutiert, ob es ratsam sei, einen Kollektivsicherheitsvertrag auszuarbeiten, oder ob Modelle zweifeltiger Sicherheitsverträge notwendig seien. Deutschland teilte zum nächsten Punkt, Zutritt zur Fakultativklausel (S. 36) des ständigen internationalen Gerichtshofes mit, daß es seinen Zutritt baldigst ratifizieren werde. Frankreich lehnte seinen Zutritt wiederum ab. Boncour erklärte, das Ergebnis der Arbeit für einen generellen Sicherheitsvertrag abwarten zu müssen. Der deutsche Vertreter v. Simjon verwies auf seine Denkschrift, in der Deutschland ein generelles Schlichtungswesen zweifeltiger Verträge bejaht habe. Es wurde ein Entwurf vom Redaktionskomitee genehmigt. In diesem Komitee, das unter Ausschluß der Öffentlichkeit tagt, werden die Hauptkämpfe entschieden werden. Man weiß schon von der ersten Sitzung, die am Freitag vormittag stattfand, daß lebhafteste Auseinandersetzungen zwischen Deutschland und Frankreich einerseits, und den anderen europäischen Ländern andererseits stattfanden. Es ging um die sogenannten „auten Dienste“ des Rates, wie weit der Rat den Abschluß von Sicherheitsverträgen empfehlen und auf Deutschland einen Druck ausüben sollte. Deutschland wehrte sich dagegen, daß der Rat mit der Empfehlung regionaler Sicherheitsverträge beauftragt wird.

Genf, 24. Febr. (Eig. Draht.) Auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung ist die Neuwahl von zwei Mitgliedern der ständigen Mandatskommission gesetzt worden. Neben dem zurücktretenden Zanone hat der Tod eines Schweden den Platz leer gemacht. Deutschland macht sich nicht unbegründete Hoffnungen auf einen Sitz in dieser Kommission.

Versteigerung des Szent Gotthard-Materials

Der Pöster Lloyd erfuhr vom Bahnhofskommandanten in Szent Gotthard, daß die öffentliche Versteigerung der i. H. beschlagnahmten und in diesen Tagen für Kriegszwecke unbrauchbar gemachten Maschinengewehrbestandteile unter gerichtlicher Aufsicht erfolgt ist. Den ganzen Vorrat hat ein dort ansässiger Kaufmann für den Betrag von 1800 Pengö gleich 1350 M. erstanden.

Ein neuer Justizskandal

Ein Staatsanwalt, der sich seine amtliche Arbeit privat bezahlen ließ

Staatsanwaltschaftsrat Flint von der Staatsanwaltschaft 1 in Berlin ist von seinem Amte suspendiert worden. Es wurde ein Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet.

Zu den Flint ist vor fast gelegten Verhörungen erfuhr das Berliner Tageblatt folgende Einzelheiten: Eine Frau S., die in Moabit ein Schuhwarengeschäft betreibt, hatte bei der Staatsanwaltschaft eine Strafanzeige wegen Erpressung erstattet. Kurze Zeit darauf lernte die Frau ein Fräulein Freiß kennen, die mit dem Staatsanwalt Flint befreundet sein wollte. Als Fräulein Freiß davon Kenntnis erlangte, daß Frau S. bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet habe, sagte sie, daß sie einen Staatsanwalt in Moabit kenne, der sich gerade mit derartigen Fällen beschäftige. Man soll sich vertrauensvoll an diesen Staatsanwalt wenden, er sei nicht zu teuer und arbeite gerade in diesen Sachen mit großem Erfolge. Daraufhin hat die Frau von der Wohnung der Frau S. den Staatsanwalt Flint in Moabit angetruhen und ihm von der Anzeige erzählt. Nun hat der Staatsanwalt verschiedene Fragen gestellt und sich unter anderem auch das Attestzeichen der zuständigen Gerichtsbehörde in dieser Strafsache mitteilen lassen. Staatsanwalt Flint hatte dann den Wunsch, Frau S. persönlich kennen zu lernen. Er ließ sich fürs den Sachverhalt schildern und sagte, daß er mit dem zuständigen Kollegen bei der Staatsanwaltschaft gesprochen habe, und daß die Sache ziemlich günstig sei; es liege keine Anzeigensache vor, und man würde in scharfer Weise gegen den Angezeigten vorgehen. Daraufhin erklärte dann Flint der Frau S., daß er seine Arbeit natürlich nicht umsonst tun könnte, und daß er hätte, ihm dafür ein angemessenes Honorar zu zahlen. Er machte dabei gleich zur Bedingung, daß das Geld auf einmal und im Voraus zu zahlen wäre und machte Frau S. besonders darauf aufmerksam, daß gerade durch seine Bemühungen ein großer Erfolg in der Strafsache zu erwarten wäre und daß dadurch das Honorar, das ihm Frau S. geben sollte, gewinnbringend aus den naher sich ergebenden Zivilprozessen herauszuholen wäre. Auf die Frage der Frau S., wie hoch denn überhaupt diese Honoraranträge wären, erhielt sie die Antwort: „Wunderbar wären einige hundert Mark vorzusuchen.“ Daraufhin erklärte Frau S., daß sie sich auf solchen Vertrag nicht einlassen könne, da ihr Geschäft augenblicklich sehr schlecht ginge und sie über Bargeld gar nicht verfügt. Es kam wirklich ein Vertrag zwischen dem Staatsanwalt und der Angezeigten zustande, in dem dem Staatsanwalt 10 Prozent der herbeizufassenden Gelder zugesagt wurden. Aber gleich darauf hatte Frau S. starke Bedenken und forderte von dem Staatsanwalt Flint den Vertrag zurück. Flint jedoch weigerte sich hartnäckig, den abgeschlossenen Vertrag herauszugeben und drohte, in seiner Eigenschaft als Staatsanwalt nunmehr gegen Frau S. strafrechtlich vorzugehen, da sie den Vertrag, der bereits rechtskräftig geworden sei, nicht innehalten wollte. Erst durch einen Rechtsanwalt gelang es, die Unterlagen zurück zu erlangen. Daraufhin wurde nun von Frau S. gegen den Staatsanwalt Anzeige wegen Erpressung erstattet.

Aufhebung des Aussperrungsbeschlusses

Nachdem die Arbeiter Mitteldeutschlands die Arbeit wieder aufgenommen haben, hat der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller die beschlossene Generalaussperrung aufgehoben.

Der 5. Wiener Schiedsgericht mit seiner langen Laufzeit ist allerdings ein sehr magerer Erfolg. Darüber sind sich alle Arbeiter klar. Größer schon der moralische Erfolg, den die Arbeiter durch ihr geschlossenes gewerkschaftliches Auftreten bei diesem Kampf erzielt. Der Reichsarbeitsminister mußte von 3 Wiener auf 5 Pfa. erhöhen. Er wird jetzt selbst in der gemäßigten Unternehmerpresse nach Strich und Faden heruntergemacht. So schreibt die Königsche Zeitung, die Haltung des Reichsarbeitsministeriums fordere zu bitteren Betrachtungen heraus. Der Reichsarbeitsminister habe den Metallindustriellen die Verantwortung für den sozialen Frieden zugeschoben; denn für sie sei es eine zweifelhafte und heisse Sache, wegen des Aufschlages von 2 Wiener die angeordnete Aussperrung durchzuführen. Der Reichsarbeitsminister suche die Auseinandersetzung um den „Einn oder Ausfall der Braunkohlen-Lohnpolitik“ hinauszuwickeln. Diese Lohnpolitik werde den Gewerkschaften ohne Rücksicht auf die Lohnhöhe nach der anderen in den Schoß. Keine Tarifbindung ohne Vorkonkordat! Von Lohnkürzung und Arbeitszeitverlängerung sei überhaupt nicht mehr die Rede. Unter diesen Umständen sei ein Kampfwinter unausbleiblich.

Diese großförmige Kritik zeigt, wohin die Metallgewaltigen wollten. Sie wollten gegen die Frühjahrslohnbewegung, gegen die Lohnbewegung der drei Millionen industrieller Arbeiter, schon jetzt einen großen Schlag tun. Sie mußten aber zunächst die Hand wieder sinken lassen. Daher ihre Wut. Sie konnten den Metallarbeitern nicht das Gelebe des Handelns vorschreiben.

Die Regierungsschwierigkeiten in Mecklenburg-Strelitz

Rücktritt zweier Minister

Neu-Strelitz, 24. Febr. Die vom Landtagspräsidenten Dr. Roth ernannten Mecklenburg-Strelitzischen Staatsminister Gen. Dr. Febr. v. Reibnitz (Soz.) und Dr. Behrens (D.D.) haben mit Rücksicht darauf, daß der Landtag, wenn auch mit geringer Mehrheit, ihnen das Vertrauen verweigert, ihren Rücktritt erklärt. Sie sind nunmehr nach den Bestimmungen des Landesgrundgesetzes bis auf weiteres geschäftsführende Minister. Der Landtag ist zum Montag zu einer neuen Sitzung einberufen worden, in der die politische Lage weiter erörtert werden soll.

Preußen und das Gefrierfleischkontingent

Wie das Berliner Tageblatt mitteilt, wünscht die preussische Regierung nicht eine völlige Beseitigung des Gefrierfleischkontingents. Die preussische Regierung ist mit einer Herabsetzung des Kontingents auf 50 000 Doppelzentner einverstanden, verlangt jedoch, daß weitergehende Verfügungen für die Zulassung des Gefrierfleischkontingents an die minderbemittelten Verbraucher der Industriestädte geschaffen werden.

Endgültiges Wahlergebnis in Japan

Die Parlamentswahlen in Japan, die zum erstenmal nach einer Art gleichen und geheimen Wahlrecht stattfanden, haben den Konventionen (Seinutal) nach den letzten Meldungen 219 Abgeordnete beigebracht, den Liberalen (Minseitō) 217. Die Arbeiterpartei, die zum erstenmal sich an den Wahlen beteiligen konnten, brachten 8 Abgeordnete durch. Unter ihnen befindet sich der Führer der japanischen Gewerkschaften Suzuki und der Führer der Sozialisten, Professor Ube. Außerdem sind noch 22 Abgeordnete gewählt, die unabhängigen Splitterparteien vertreten. Japan tritt durch diese Wahl, die Konventionen (Agrarier) und Liberale (Handel und Industrie) ziemlich gleich stark erscheinen lassen, erstmalig in die Reihen wirklich parlamentarisch verteilter Staaten.

Kommunistische Presse und Amanullah

Ein schwerer Reinsfall

Die kommunistische Presse macht sich eifrig über einige Sozialdemokraten in amtlichen Stellen lustig, die eben dieser Stellen wegen an den offiziellen Empfängen des afghanischen Staatsoberhauptes teilgenommen haben. Demgegenüber stellt der „Vorwärts“ fest: Die KPD-Presse ver-

sieht dabei, daß die russische Botschaft in Berlin zu Ehren des Königs Amanullah die Sowjetfabrik achtigt und der russische Botschafter Krekin, das Mitglied der 3. Internationale mit seiner Frau am Empfangsabend teilgenommen haben und an der Gala-Oper teilnehmen. Sie vergißt ferner, daß der afghanische König in einigen Wochen in Moskau einreisen wird, und dort von Stalin und Kalinin mit den gleichen Ehren empfangen werden soll. Er wird eine Ehrenkompanie der roten Armee abschreiten, genau wie in Paris und Berlin. Und das jedoch die Führer der russischen kommunistischen Partei aus Anlaß des 10-jährigen Bestehens der roten Armee mit dem roten Bannerorden dekoriert worden sind, ist gewiß nicht zu vergessen, daß auch die roten Revolutionäre in Moskau Herrn Amanullah mit ähnlichen Ehren empfangen werden.

Berlin, 24. Febr. Die städt. Körperschaften Berlins empfangen heute den König von Afghanistan mit Gefolge, wobei Oberbürgermeister Böß eine feierliche Ansprache hielt. Die Technische Hochschule in Berlin verlieh dem König von Afghanistan den Dokortitel (!) Ehrenhaber.

Hergt als Außenpolitiker

Die paar Tage, in denen gelegentlich des Besuchs des Königs von Afghanistan der deutsche Minister Hergt in Vertretung von Marx und Stresemann in der Außenpolitik hospitierete, genügt bereits, um viel Vorzellan zu zerbrechen. Die Veröffentlichung seiner Unterredung mit Amanullah zeitigte einen solchen Scherbenhaufen, daß der Reichsdienst deutscher Presse schreiben muß, der deutsche Botschafter hat einen „Susarenritt“ unternommen, der geianet ist, ihre (Stresemann und Marx) außenpolitische Linie zu verschleiern und ihre außenpolitischen Zielsetzungen zu erschweren. So sehr wir die Schädlung der deutschen Außenpolitik durch den Botschafter Dr. Hergt beklagen, nicht minder sehr verurteilen wir die Unberücksichtigung aller Rücksichtnahme auf unsere hohen Gäste, den König Amanullah. (Hergt wollte eben wieder mal zeigen, was er als ehemaliger Minister Wilhelms II. gelernt hat. D. Red.)

Pilsudsky hebt Richterunabhängigkeit auf

Warschau, 25. Febr. (Kunstdienst.) Aufgrund einer Verordnung des polnischen Staatspräsidenten wird in Zukunft praktisch für einige Zeit die Unabhängigkeit der polnischen Richter aufgehoben. Der Justizminister ist demnach bis auf weiteres in der Lage, von sich aus Richter zu ernennen und sie jederzeit ihres Amtes zu entheben oder zu versetzen.

Am 22. April französische Wahlen

Der Termin der französischen Wahlen ist auf den 22. April festgesetzt.

Kommunistenpropaganda in Casablanca

Die Polizeibehörden von Rabat und Casablanca sind angeblich einer kommunistischen Propagandaaktion unter den Arabern auf die Spur gekommen. Ein Kommunist wurde verhaftet.

Die Montagsfeier des Reichstages

Die nächste Sitzung des Reichstages findet am kommenden Montag statt. Auf der Tagesordnung steht die Regierungserklärung über das Notprogramm.

Autonomienverfolgungen

Die Autonomienverfolgungen im Elsaß haben von neuem eingesetzt. In Wissembourg wurden am Freitag die zwei Gründer der dortigen Ortsgruppe des Heimatsbundes verhaftet. Es sind dies der ehemalige Redakteur des „Elsaß Kuriers“, Stürmel, und der Zivilgeometer Schweißer.

Fememordtätige gegen Heines und Genossen

W.T.B. Stuttgart, 24. Febr. In der Fememordtätige gegen Heines und Genossen ist jetzt die öffentliche Anklage wegen Mordes erhoben worden.

Deutschland und Estland

Reval, 24. Febr. Der deutsche Gesandte ist den Festlichkeiten zum 10-jährigen Bestehen der Selbstständigkeit Estlands ferngeblieben, da das im Parlament verlesene Manifest in deutschfeindlichem Tone gehalten ist.

Bergwerkungslid bei Forthsmith (Arkanjas)

Forthsmith, 24. Febr. Bei einer Explosion in einem Bergwerk in Tenn. Lindhart sind 13 Arbeiter getötet worden. Ueber 100 konnten sich retten.

Auf der Zugspitze gefandet

Der Kunstflieger Ubel hat einen Flug auf die Zugspitze ausgeführt und ist glatt auf dem Platz gelandet.

Zentrum und Reichstagswahlen

Der Berliner SPD-Dienst verbreitete am vorigen Samstag die Nachricht, daß Herr Dr. Wirths Wiederaufstellung zum Reichstag auf scharfen Widerstand rechtsgerichteter Reichstags- und Landtagspräsidenten Dr. Baumgarten treten als Reichstagspräsidenten, sondern auch von vielen und angesehenen radikalen Zeitungen aufgenommen worden. Die starken Angriffe die seit Monaten innerhalb des Zentrums ausgeföhrt worden sind, die doch aller Welt aus der Zentrumspresse selbst bekannt sind, boten hohe Wahrscheinlichkeit für die Richtigkeit der oben zitierten Berliner Meldung.

Der Badische Beobachter, dessen schlechte Laune seit langem offenkundig ist und der stets und sofort aufs Beständige die Zentrums erwählt oder erörtert werden, wendet sich in der heutigen (Samstags-) Ausgabe, aufgeregt und heftig gegen den „Volksfreund“, dem angeblich „von Zeit zu Zeit ein hinterlistiger politischer“ über die Wahlen im Zentrumslager Mitteilungen und der B. B. entwirft sich gar weit über die „Demagogie“ des Volksfreunds. Der B. B. und maßgebende badische Zentrumsblätter glauben nämlich, wir führen den Kampf im Zentrumslager werden dabei aus Zentrumskreisen bedient. Beides ist nicht der Fall. Wir haben kein politisches Interesse daran, untererleits den inneren des Zentrums zu verschärfen, aber wir haben ein großes Interesse an der Bekämpfung der Zentrumsfunktion im Reich, die nicht die sozialdemokratischen Wähler über die Strömungen und Vorgänge im Zentrum zu richten. Und wenn wir dabei auch in Zentrumskreisen die Unterstützung gefunden haben, auch das dem B. B. unbekannt sein, aber die Tatsache selbst vermag er nicht zu bestritten.

In der Ausübung dieser politisch-subjektiven Wählerfunktion bedürfen wir wirklich nicht der Hilfe von „Hinterlistigen“, sondern nur der Aufmerksamkeit Beobachtung der feinsten erkennbaren Strömungen. Im übrigen: wenn wir die Reichstagswahlen in Sicht genommen sind, die Unterstützung in der Zentrumspresse sehen, die Sozialdemokratie auch ausgreifen, kann es nicht unsere Aufgabe sein, bei der Presse Wohlgefallen auszulösen. Von einem wirklichen Spaltungspolitiker hat aber der B. B. sich über die sozialdemokratischen Reichstagskandidaturen in Baden unterrichten lassen. In der sozialdemokratischen Welt aber der B. B. mit der ihm zugetragenen Meinung keine Nervosität auslösen.

Reichstagswahlen und Splitterpartei

Mit dem Wiederzusammentreten des Reichstages wird die politische Bedeutung der Reichstagswahlen in der Reichstagspolitik. Bekanntlich hatten darüber im Reichstagsinteraktionelle Beratungen stattgefunden, die auch die Reichstagsänderung gegeben ist. Es werden, wie D. B. B. in parlamentarischen Kreisen erzählt, die Bepredungen über die Parteien nun auch wieder aufgenommen. Es ist möglich, daß die Reichstagsänderung, auf den Stimmentzettel zu bringen, einen Raum für die Splitterparteien freizulassen, was gemäß schon eine erhebliche Erschwerung bedeutet, da jeder einer Splitterpartei dann erst den Parteianamen einzeichnen, wobei so manche Splitterstimme durch ungenaue Kennzeichnung unglücklich wurde.

Senatsbildung in Hamburg

Die sozialdemokratische Fraktion der Hamburger Bürgerschaft hat die Vertrauensleute der bisherigen Hamburger Koalition teien, also die Demokraten und die Deutsche Volkspartei, einhandlungen über die Senatsbildung einbezogen, die am 28. Februar beginnen werden.

Freistaat Baden

Änderung des badischen Landtagswahlrechts

Dem badischen Landtag ist der „Entwurf eines Gesetzes über die Änderung des badischen Landtagswahlrechts“ zugegangen, demselben sollen die Bestimmungen des Landtagswahlrechts vom Mai letzten Jahres aufgehoben werden, die sich gegen die Splitterparteien richten. Der Gesetzentwurf wird wenig geordnet, nachdem der Staatsgerichtshof die deutsche Reich in dem Urteil vom 17. September 1927 gesprochen hatte, daß irgendwelche ungleiche Voraussetzungen für die Einreichung von Wahlvorschlügen unzulässig sind.

Er verjammerte. Nicht denken. Diese Dinge wollten nicht doch sein, man verdachte sie nur. Man mußte sie schauen und ruhen lassen.

War dies das Antlitz, das er suchte? Denn, Eis und der höhnlich blaue Glanz darüber, ein kleines Wasser müßte ausreißeln? Felsblöcke, auf gerundetem Eis, tollfinstern, bildend, war dies das Antlitz, das er suchte?

Er verlor sich hier in sich. Er sah jede Rede, jedes Wort, ab war von dem Gelächten. Drei Furchen, scharf, tief, und senkrecht über der Nase, schneideten seine Stirn, und sie waren die heiligen Buchstaben, das Schin, den Anfang des Gottesnamens Schaddai.

Der Schatten einer großen Wolke dunkelte die Welt. Die Gipfel in der unendlich sarten Linie ihres Himmelns leuchteten unerreichtbar in mildem Schin. Ein Geier schauerte dem blauen Segel des Hofstals.

Der Mensch, auf dem Vorprung lauernd, winzig in der großen Welt, löst den Blick von der Linie in sich. Des Steins, der des gerundeten Eises. Das zarte, höhnliche Leuchten, die Wärme des Bogens, die finstere Wölfe der Blöcke, die Wärme der fester Menschen und weiblichen Weibs. Er atmete kaum, er ergriff, befragt.

Endlich fast taumelte von so gespannter Realisterei, sich, erdicht, die Stirne lösend von dem gefurchten Seiten, gefasster Trauer. Sten mühsam, halb gelähmt, nach, er schaute.

Anten, aus dem ersten der drei Sätze, kam ihm ein prüfendes, der Mensch entdaneen, ein Unbekannter, schaute ihn prüfend, der Gesicht gleichmütig, wollte sprechen, einen Brief in der Hand. Rabbi Gabriel schnitt ihm das Wort ab. „Bon Josef Süss“ sagte er, so leuchtig, als wäre ihm der Mensch und seine Stimme, er angelacht, als beständigte er Erwartetes. Niklas, erkannte, Fremde ihn kannte, neigte sich. „Ich komme.“ sagte er.

Die Gräfin war nach zehn Tagen wüsten, stumpfes Warten gefallen. In trüber Räumung lag sie, Lapislazuli und Gold, fett, die enerzischen Koranen, die Arme gelöst. Gedanklos ließ sie, die sonst hier jedes, geordnet, kontrolliert hatte, von ihren Zosen sich maltern, len, in Kleider und Prunk hüßen. Sie ließ in der Welt, spara Bedenken holen, die als Dextrin und Wiffende vor der schmutzigen Welt, ängstlich und verbüdet vor der Welt um, fottierte nur verfürten Unflam. Und der Mann, der ist, den Jaak Landauer ihr verprochen, kam nicht und kam nicht.

Jud Süß

Roman von Lion Feuchtwanger
Copyright by Drei Masken Verlag A.G. München.
(Nachdruck verboten.)

5 (Fortsetzung.)

Das war eine seltsame Reise, die der Fremde machte, und sehr anders als sonst eine Fahrt. Selten, daß er die nächste Straße wählte, er schlug sich in die Nebenpfade, je rauher ein Weg war, je willkommener schien er ihm. Was in aller Welt suchte einer in Wüsten von Stein und Eis, die Gott mit seinem Born geschlagen hatte.

Die wenigen Bauern, Jäger, Holzschläger dieser Gegend waren stumpf, hart von Wort. Stieg der Fremde höher als ihre höchsten Weiden, so wandten sie ihm wohl einen Blick zu, aber langsam und teilnahmslos wie ihr Vieh, und langsam und teilnahmslos wandten sie ihn wieder ab, war er vorbei. Der Fremde trug sich unauffällig, schwere Kleider von gleichgültiger Farbe, ziemlich altmodisch, wie sie in Holland vor zwanzig Jahren modern gewesen sein mochten. Klein, breit, dicklich, den Rücken leicht rund, wanderte er, schwer von Schritt und Schritt. Hier in den Bergen, wo nie sonst ein Fremder hinkam, war es leicht für Niklas Pfäffle, ihn nicht zu verlieren. In der menschenwüsten Ebene indes war es schwer gewesen, dem Unauffälligen zu folgen. Es war ein sehr Seltsames, schwer Deutbares, was trotz dem Mangel an äußeren Merkmalen seine Fährte kennlich machte. Die Leute fanden die Worte nicht dafür, es war nicht zu fassen, und doch war es einmalig und nicht zu verwechseln, und es war immer das gleiche scheue Getraune, in dem man davon sprach. Sein Weg war geseichnet durch seine Wirkung; wer ihn sah, atmete schwerer, das Lachen zerbrach vor seiner Gegenwart, sie legte sich wie ein schwürer, beklemmender Keifen um den Kopf.

Niklas Pfäffle, blaß, fett, gleichmütig, fragte nicht weiter nach der Ursache. Ihm genügte die Fährte.

Drei Bauernhöfe lagen ganz in der Höhe, eine kleine Holzstabelle dabei. Weiter oben weidete Vieh. Dann war nichts mehr, nur Eis und Stein.

Der Fremde kam die Schlucht entlang. Unten, dünn und laut, hastete der Bach, man sah deutlich bis dahin, wo er unter Gletscher und Geröll ins Licht brach. Auf der anderen Seite kroch ein Felsen hinan, schwarz, zäh, erstickt am Stein. Gipfel, weiß leuchtend, der bekannte Schnee schmerzte das Auge, saften scharf und bizarr in das flimmernde Blau, schlossen in starrem Bogen das

Hochtal. Der Fremde kam umständlich, vorsichtig, nicht sehr geschickt, fertig. Ueberquerte Sturabäche, Gletscher, rutschende Erde. Stand endlich auf einem Vorprung, vor ihm der porrende Bogen der vereisten Wände. Unter ihm streckte ein Gletscher die nackte, breite, zergründete Zunge, von der Seite her mündete ein anderer, alles endete in Dornis und Geröll. Felsblöcke, wild verstreut, bildeten abweisend, farrrende, sarrifene Linien. Hoch über allem leuchtete höhnlich besonnt und unerreichtbar der abelsa sarte Schwanm der behaarten Gipfel.

Der Fremde lauerte nieder, schaute. Das massive, bartlose, blaße Gesicht stützte er in die Hand. Ueber der Keinen, platten Nase lagen trübselige Augen, sie standen viel zu groß in dem kurzen, fleischigen Kopf, sie standen in trübem Feuer und schwellten dumpfe, beklemmende, hoffnungslose Traurigkeit. Die Stirn lastete breit, schwer und nicht hoch auf sehr dicken Brauen. Den Ellbogen aufs Bein, die Wange in die Hand gestützt, lauerte er, schaute.

War hier das, was er suchte? Eines strömte ins andere, von der oberen Welt in die untere, jedes menschliche Antlitz mußte seine Entsprechung haben in einem Stück Erde. Er suchte ein Stück Welt, aus dem ihm ein menschliches Antlitz entgegenstahnte, größer, lesbarer, bedeutungsvoller, das Antlitz jenes Mannes, dem er verhaftet war. Er suchte den Strom, der jenen, und also ihn selbst, band mit Stern, Wort und Unendlichkeit.

Er lauerte tiefer, redete vor sich hin mit einer dunkeln, widrig gebrochenen, knurrenden Stimme, halb singend, Verie aus der heimlichen Offenbarung. Haut, Fleisch, Knochen, Adern sind ein Kleid, eine Schale, und nicht der Mensch selbst. Aber die Geheimnisse der höchsten Weisheit sind in der Ordnung des menschlichen Leibes. Siehe, die Haut entwirft den Himmel, sie dehnt sich über alles und überdeckt es wie ein Gewand. Siehe, das Fleisch entspricht dem Stoff der Welt. Siehe, die Knochen und Adern sind der Thronwagen Gottes, davon der Brodte flutet, und die wirkenden Organe Gottes. Aber alles dies ist nur ein Kleid, und wie der wirkliche Mensch innen ist, so ist auch der himmlische Mensch innen, und alles ist in der unteren Welt wie in der oberen. Und wie am Firmament, so die Erde einschließt, die Sterne und Sternbilder sind und uns das Verborgene künden und tiefes Geheimnis, so sind auf der Haut anderes Leibes Linien und Falten und Zeichen und Züge, und sie sind die Sterne und Sternbilder des Leibes, und sie haben ihre Heimlichkeit, und der Welt zeigt sie und deutet sie.

Komm und sieh! Der Geist meißelt sich das Gesicht und der Wiffende erkennt es. Wenn die Geister und Seelen der oberen Welt sich bilden, haben sie ihre Form und sichere Bildung und sie spiegeln sich später im Gesicht des Menschen.

Volkswirtschaft

Verkehrsleistungen der Reichspost. Bei dem größten Zweige der Post...

Bei der Betriebsratsprüfung der Reichspost teilte der Reichspostminister...

Der Reichspostminister teilte dann noch weiter mit: Die Konjunktur...

Ausbau der Arbeiterbank. Die von der Bank der Arbeiter, Angestellten...

Arbeiter und Arbeiterpresse

Wirtschaftliche Tatsachen

Der Konflikt in der Metallindustrie hat gezeigt, daß dem stier-nachigen Unternehmer...

Schwarz in schwarz gemalte Darstellung der Konjunkturlage

Wie wenig jedoch vor allem in der Metall- und Maschinenindustrie hierzu Ursache besteht...

1927 als ein geradezu glänzendes Konjunkturjahr

bezeichnet werden. Falls ist es, dabei von einer erheblichen Verschlechterung...

Ludwig Loewe, Berlin meldet für 1927 fast verdoppelten Umsatz, unermindert hohen Auftragsbestands...

Für Siemens-Heldesberg wird eine Umsatzerhöhung von 540 auf 800 bis 900 Millionen...

Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin, hatte einen um 70 Prozent erhöhten Auftragsbestand...

Maschinenfabrik Vulkan-Magdeburg hat die Belegschaft um 50 Prozent vermehrt...

München-Magburger Maschinenfabrik hätte bei 1,6 Millionen Reingewinn...

Daimler-Benz berichtete eine Umsatzerhöhung von 67 auf 121 Millionen.

Diese paar Beispiele illustrieren wirtschaftliche Glanzseiten des Unternehmertums.

Aufgabe der Presse

wäre es nun, auf diese Tatsache hinweisend, sowohl aus ökonomischen wie sittlichen Gründen...

den zeitgemäßen Lohnvertrag

auszubilligen. Hieron ist jedoch in der bürgerlichen Presse keine Rede...

Aus der Stadt Durlach

Durlach-Aue. Zum Kirchenstreit. Endlich hat die Kirchenregierung in einem Punkte nachgegeben...

ablaufenden Tarifverträgen überhaupt Lohnforderungen gestellt werden und richtet — zur Ablenkung des Interesses für den Mehrverdienst — das Augenmerk auf die hohe Besteuerung der Wirtschaft...

bei Bergmann-Elektrizitätswerken von 4,47 auf 2,90 Prozent des Umlages; bei Brown-Boveri u. Co. von 3,0 auf 1,79 Prozent...

Selbst wenn man die Umlaststeuerentlastung hierbei noch berücksichtigt, bleibt keine Ursache, über unerhörten Steuerdruck...

Wie lange wird sich der Zeitungsleser aus den wertvollen Schichten des Volkes, die den allergrößten Teil der Hand- und Kopfarbeiter umfassen, die

Systematische Verdummungspolitik der bürgerlichen Presse

noch gefallen lassen? Wie lange läßt sich der Zeitungsleser noch das Lied vom armen Arbeiter vorzählen...

Die Konsequenzen aus diesen wirtschaftlichen Tatsachen ergeben sich von selbst:

Der Unternehmer mag die sein Interesse vertretende bürgerliche Presse lesen;

der Arbeitnehmer

gleichgültig wie und wo er beschäftigt ist, muß die sein Interesse vertretende Zeitung

den Volksfreund

lesen. Jetzt, wo durch den Wahlkampf auch ganze Komplexer neuer wirtschaftspolitischer Möglichkeiten ausgerufen sind...

Deshalb, auf zur Werbung neuer Volksfreundleser als beste Einleitung des Reichstagswahlkampfes!

Partei-Nachrichten

Grümmelersbach. Die schon angekündigte Verammlung findet nicht am Sonntag, sondern am Samstag abend 8 Uhr im „Ablen“ statt...

2 1/2 Pig. Roth-Händle 2 1/2 Pig. in altbewährter Qualität!

Die Boten aus Jagdhaus Neßlich meldeten immer das gleiche. Der Herzog jagte, hielt Tafel, schlief mit der Ungarin...

Die Gräfin in Wildbad, konnte die Gräfin sich nicht mehr helfen, Diener beim Herzog. Diener! Sie tobte. Als sie...

Sie sprach leichthin, trank keine Schlucke von der Limonade, scherzte über seine Anpruchslosigkeit; die Hubertusritter, die kleine Tänzerin, er aede es billig mit seiner Gesellschaft...

Die Gräfin schlief eine traumlose Nacht, ließ, froh, lang. Als sie erwachte, war der Herzog fort. In aller Heimlichkeit, im grauen Morgen...

Sie entsüßelt, verzerrt, die Reizeitliche wispert, zwischen sich in die Wände vertrocknenden Lakaien durch die leeren Säle. Endlich im leeren Kabinett...

zu machen. Die Gräfin, hochrot, wild schreiend, fuhr ihm übers Maul, er sollte keine Fazen machen und ihr deutlich und rund lazen, was los sei, aber — und sie gestikulerte mit der Peitsche...

Endlich, bei Tafel, mit hundert Komplimenten verbrämt, bestellte er ihr den Befehl des Herzogs, sie habe die Reitszene zu verlassen, sich auf ihre Güter zurückzuziehen...

Die Gräfin blieb. Ab! sie dachte nicht daran, Ludwigsburg zu verlassen. Sie hatte sinnlose Wutausbrüche, mißhandelte die Dienerschaft, erschämte Porzellan. Schüß, achselzuckend, er habe lediglich Ordre, ihr den Befehl Serenissimi zu übermitteln...

Der Herzog blieb nicht lange in Berlin. Schüß konnte der Gräfin mitteilen, die Herzogin sei abgereist, nach Schloß Teinach zu fahren. Auch Devotierte des Landtags seien hinbefriedigt...

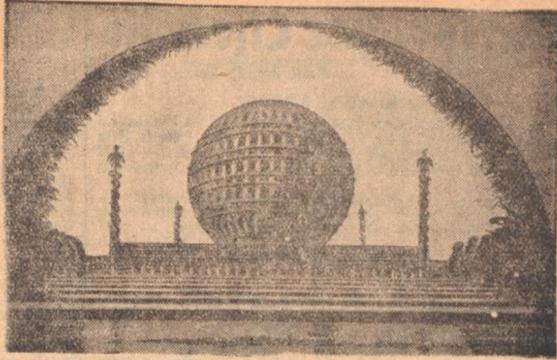
(Fortsetzung folgt.)

Das afghanische Königspaar

(Bild links.) Ist in Berlin mit allem monarchistischen Pomp, den die Reichsregierung in Szene setzen konnte, empfangen worden.

Das erste Kugelhaus der Welt

(Bild rechts.) Wird in der 'Technischen Stadt' der Jahreschau Deutscher Arbeit Dresden erbaut.



Kleine badische Chronik

Wannami Buchhal. Der Landwirt Johann J. Fried führte ein Auto und wurde schwer verletzt ins Heidelberger Krankenhaus gebracht. Kommen Sonntag, 26. Februar, feiert der Epistatistische Verein in Saale 'zur Krone' sein 100-jähriges Stiftungsfest verbunden mit Ehrung der Gründenden.

Generalversammlung des Gewerkschaftskartells

Am Donnerstagabend fand im Volkshaus die diesjährige Generalversammlung des A.D.G.B., Ortsauschuss Karlsruhe-Durlach-Etlingen statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende Kollege Koch in erhabenen Worten des in Hamburg kürzlich verstorbenen Gewerkschaftsleiters Kollegen Diemerer.

In längeren Ausführungen befasste sich Koll. Koch dann mit der Errichtung des Karlsruher Volkshauses. Die Frequenz desselben seitens der Arbeiterchaft ist Samstag und Sonntag betrieblig, an den Wochentagen jedoch nicht.

Markt und Handel

Schweinemarkt vom 22. Februar. Zufuhr 44 Milchkerle 20-27 M pro Paar. Handel lebhaft. Nächster am 29. Februar.

Gerichtszeitung

Abwurf eines 32 Zentner schweren Kessels. Karlsruhe, 23. Febr. Am 15. November vorigen Jahres stürzte in der Verbandsabteilung in Durlach ein schwerer Kessel in dem Betriebe, in welchem der 58 Jahre alte Johannes Müller aus Durlach bereits jahrelang als Arbeiter tätig ist, wurde an dem betreffenden Tage ein Kessel aus dem Schornstein abgeworfen.

Dereinsanzeiger

- Freie Turnerschaft. Montag, den 27. Februar, abends 8 Uhr, im 'Gambrius' Jugendheim, zweites Zusammenkommen eines Streich- und Bemannungschor. 2057

Vorläufige Wettervorhersage

Das flache Hochdruckgebiet im Osten beherrscht weiterhin unsere Wetterlage. Es steht daher keine Veränderung in Aussicht.

Schneebericht

Beobachtungen vom Samstag, den 25. Februar, morgens 8 Uhr: Kühler Höhe-Plättig; heiter, minus 0 Grad. Rheinfelden: heiter minus 4 Grad, geringe Schneedecke, 6 Grad und Nadelbahn stellenweise.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Verlobungsaussagen. 23. Febr.: Friedrich Walter, Bergarbeiter a. D., 68 Jahre. Beerdigung am 27. Febr., 12.30 Uhr.

RUNDFUNK Stuttgart Welle 379,7 Freiburg Welle 577. RADIO-KÖNIG Kaiserstraße 112 Telefon 2141. Neue Volksgeräte mit Lautsprecher u. Antennenmaterial komplett von Mk. 150.- an.

Gerichtszeitung

Abwurf eines 32 Zentner schweren Kessels. Karlsruhe, 23. Febr. Am 15. November vorigen Jahres stürzte in der Verbandsabteilung in Durlach ein schwerer Kessel in dem Betriebe, in welchem der 58 Jahre alte Johannes Müller aus Durlach bereits jahrelang als Arbeiter tätig ist, wurde an dem betreffenden Tage ein Kessel aus dem Schornstein abgeworfen.

Preiswerte Herren-Artikel

Burchard's Reklame-Einsatzhemd
Gr. 6 2.80 Gr. 5 2.50 Gr. 4 2.25

Herren-Unterhosen macofarbig
Gr. 5 2.50 Gr. 4 2.30

Herren-Unterjacken macofarbig
Gr. 6 1.40 Gr. 5 1.30 Gr. 4 1.20

Hosenträger Gummi m. fest. Lederpatte 1.30 95,5

Selbstbinder moderne Muster, gestreift und kariert 95,5 75,5 45,5

Socken moderne, bunte Muster 1.35 95,5 50,5

Socken reine Wolle 1.45 1.20

Oberhemd weiß, mit Umschlagemanssch und Batisteinsatz 5.90

Oberhemd farbig Zefir, moderne Muster 6.50

Nachthemd in Gelschaform, m. bunt. Besatz 3.90

Stehumlegekragen mod. niedere Form prima Ware 60,5

Stehkragen mit Ecken, Maco 4fach 50,5

Zur Kommunion:
Schillerhemden, Oberhemden, Binder
Taschentücher in großer Auswahl

„Dornbusch-Kragen“
feinstes Bielfelder Fabrikat

BURCHARD

Krupp - Stahlgebiss - Ausstellung
im Schaufenster der Fa. Meyer & Kersting, Kaiserstraße
Prospekte im Laden
Südd. Wipla-Gesellschaft Karlsruhe 17.6

Bruchbeschwerden
Wenden Sie sich an das Spezialgeschäft
Werner, Kleinert & Co., Karlsruhe Waldstr. 49

Die Bad. Landes-Maler-fachschule Karlsruhe
— Höhere Gewerbeschule —
veranstaltet in der Zeit vom 26. bis 28. ds. Mts. Adlerstr. 29 IV. Stock. eine

Ausstellung
der im abgelaufenen Schuljahr gefertigten Schülerarbeiten 293
Die Ausstellung ist geöffnet: Sonntag von 11-1 und von 2-6 Uhr, Montag und Dienstag von 2-6 Uhr
Wir beehren uns, zum Besuche der Ausstellung ergebenst einzuladen
Die Direktion: Kuhn

IHR FAHRRAD
bedarf jetzt der Wieder-instandsetzung, bringen Sie es doch unverzüglich in meine sachmännlich geleitete Werkstatt!
Berat. mit Unterfangern, beste dauerhafte Emalierung, rostfeste Speichen, Solide Arbeit u. Preise
P. Bernards
Passage 56
Ede Akademiestraße

Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, 1.25 M. an Fräulein auf 1. März zu vermieten.
Kapellenstr. 56 a, 4. St. l.
Erl. **Knappelerjude**
billig zu verkaufen.
Schützenstraße 14, Laden

Leichte lohnende **Nebenbeschäftigung**
für überflüssige Arbeiter und Angestellte.
Ansch. unter D. 2. 2025 an das Volksfreundbüro
Erfüllungs-Einstellung aus gutem Hause z. tunen genügt. Ang. unt. Nr. 2017 an das Volksfreundbüro

Frack, Smoking, Gehrock-Anzüge berichtigt
Franz Heit, Gartenstr. 7.

Frauenarbeitschule
Gewerbliche Fach- u. Berufsschule mit Internat
Karlsruhe i. V., Gartenstr. 47.

Am 23. April 1928 beginnen sämtliche Fachkurse, als Vormittagsunterricht in Handarbeiten, Nähmaschinen, Kleidermachen, Schnittzeichnen und Kunststoffen, als Nachmittagsunterricht in Weißbilden, Fäden und Kunststoffen, Kunsthandarbeiten aller Techniken, Bügelmachen, Knöpfarbeiten, Spitzen, Häkeln, Seichnen, Buchführung und anderen gewerblichen Fächern.

- Ferner nehmen alle Berufsausbildungen ihren Anfang:
1. Ausbildung für die eigene Hauslichkeit, Dauer 1-2 Jahre.
 2. Vorbildung für das Handarbeitslehreinnenexamen, Dauer 1 Jahr.
 3. Gewerbliche Ausbildung für Weißnäherinnen, Schneiderinnen und Stickerinnen, Dauer 3 Jahre, und für die
 4. Häuslichen Erwerbsberufe, für Zimmermädchen, Kammerjungfern und hauswirtschaftliche Stützen, Dauer 1-2 1/2 Jahre.

Auswärtige Schülerinnen erhalten Wohnung und Verpflegung zu mäßigem Preis in der Anstalt.
Sparungen und Auskunst gegen eine Gebühr von 0,30 M. Anmeldungen täglich von 11 bis 4 Uhr und auch schriftlich bei der Vorsteherin, Karlsruhe, Gartenstraße 47.
Badischer Frauenverein vom Oben Kreuz, Landesvorstand.

Pfannkuch
Eßt Früchte!

Orangen
10 Stk. 60 Pfg.
10 Stk. 70 Pfg.
Die Ware ist angereicht und saß

Bananen
schöne Ware
Pfd. 55 Pfg.

Pfannkuch

Statt jeder besonderen Anzeige
Freitag vormittag 10 Uhr verschied unerwartet rasch an einem Herzschlage in Heddesheim, Amt Weinheim, wo er über 40 Jahre lang im Dienste des Staates und der Gemeinde wirkte, der treue Lebensgefährte meiner Mutter unser lieber Vater und Großvater

Johannes Winter
Oberlehrer a. D. und Bürgermeister a. D.
im nahezu vollendeten 75. Lebensjahre.
Karlsruhe, den 25. Februar 1928
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Winter, Schriftleiter

Lebensbedürfnisverein
Soeben eingetroffen!
Schönste span. Orangen
Fund 22 Pfg.
frische schwere italiener Eier
Stück 14 Pfg.
Abgabe nur an Mitglieder 2002

Ettlinger Anzeigen.
Gebäude- und Grundbesitzer betr.
Die Steuerliste über die im Rechnungsjahre 1928/29 gebäude- und grundbesitzlichen Gebäude- und Grundbesitzwerte liegt gemäß § 7 der B.G.D. zum Gebäude- und Grundbesitzsteuerfestsetzung vom 25. Februar bis 2. März 1928 auf dem Rathaus - Zimmer 11 - während der Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten auf.
Ettlingen, den 23. Februar 1928.
Der Bürgermeister.

Stammholzschleifen
Die Stadtgemeinde Ettlingen verleiht am Montag, den 27. Februar 1928, abends 5 Uhr an der Holzwerkerei das Schleifen des Stammholzes im Horberloch.
Ettlingen, den 24. Februar 1928.
Der Bürgermeister.

Farren- und Ziegenbockversteigerung
Die Stadtgemeinde läßt am Dienstag, den 28. Februar ds. Js. vormittags 11 Uhr, im städtischen Farrenstall einen fetten, schlachtreifen Farren sowie 2 Ziegenböcke öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Ettlingen, den 24. Februar 1928.
Der Bürgermeister.

Rastatter Anzeigen.
Versicherungsfreiheit in der Arbeitslosenversicherung.
Vont fernmündlicher Mitteilung der Reichsanstalt wird der Reichsarbeitsminister in der nächsten Nummer des R. A. B. eine Verordnung veröffentlichen, wonach — in Abänderung des Art. 5 Abs. 2 seiner Verordnung vom 29. IX. 27 — die vor dem 1. Oktober 1927 erlassenen Versicherungsanzeigen nicht erneuert zu werden brauchen. Unsere diesbezügliche Bekanntmachung vom 23. ds. Mts. ist damit hinfällig.
Rastatt, den 25. Februar 1928.
Arbeitsamt Rastatt.

Des Monatsabschlusses wegen bleibt die Kasse am Dienstag, den 28. und Mittwoch, den 29. Febr. 1928 geschlossen.
Rastatt, den 25. Februar 1928.
Stadtasse

Ausstellung „Mutter u. Kind“
in der städtischen Festhalle in Rastatt
Geöffnet am Sonntag, den 26. Februar von 2-6 Uhr und an den folgenden Tagen bis einschließlich Sonntag, den 4. März jeweils von 10-12 und 2-6 Uhr.
Eintrittspreis 20 Pfg.
Täglich um 5 Uhr laubertändige Führung durch Herzge.
Die Bezirksfürsorgeverbände
Rastatt-Stadt und Rastatt-Land

Vortrag
Am Sonntag, 26. Febr., abends 8 Uhr, spricht Stadtpfarrer **Lothar**, Baden-Baden, im Löwenjause über:
Warum müssen wir ein Konkordat ablehnen?
Hierzu ist Jedermann freundlich eingeladen
Eintritt frei!
Evangelische Gemeinde Rastatt
Katholische Gemeinde Rastatt

Inserate im Volksfreund
haben besten Erfolg

Leitern
Industrie, Gewerbe u. Handhabung! Reparaturen
Junge Stachelbeer- u. Johannisbeer-Sträucher
schwarze und rote per St. 20 und 30 Pfg. empfiehlt
Bargladen, Ellenstr. 4

Robert Raible
Karlsruher Leitern-Fabrik
Karlsruhe i. V. Bismarckstr. 33. Tel. 5842

Arbeiter, Angestellte u. Beamte
sollen sich nach den Reichslisten des Gewerkschafts-Kongresses der Gewerkschaftstage, des Allgem. freien Angestelltenbundes und des Allgem. Deutschen Beamtenbundes nur bewerben bei dem eigenen Unternehmen der

Stachelbeer- Johannisbeersträucher
Stück 20 Pfg. zu verkaufen
Beddingen (bei Durlach) Am Speitel Nr. 2.
Mietervereinig. Karlsruhe
(c. B.)

Heute
Das hervorragende Sportlustspiel

Der grosse Sommer

regie **Dr. Arnold Fanck**
der Regisseur der wundervollen Gebirgsfilme: „Heiliger Berg“, „Wunder des Schneeschuhs“, „Berg des Schicksals“

Leni Riefenstahl
die berühmte Tänzerin

Ko-No nimmt ein Bad New-York-Berlin 10 Min.
im Bannkreis des Gelsterberges
Kulturfilm
neueste und interessanteste aus aller Welt
Jugendliche haben Zutritt.

Tanz-Lehr-Institut Vollrath
Kaiserstr. 235
Beginn neuer Kurse Einzelunterricht Anmeldung Jedermann!

Möbel
Schlaf- und Speiseszimmer, Herrenzimmer, Küche, Einzelmöbel kaufen Sie in gefälligen Modellen u. gut Qualitäten zu äuß. günstig. Preisen u. angenehmen Zahlungsweisen.

Krämer
Möbel- und Betten-Haus
Karlsruhe, Kaiserstr. 30
Verlangen Sie Preisliste

Frauenwelt
Eine Halbmonatschrift

DIE MODERNE FRAUENZEITSCHRIFT, DIE ZEITSCHRIFT DER SCHAFFENDEN FRAUEN

Beiträge erster Literaten und Künstler!

Unterhaltung + Belehrung über Erziehung + Hygiene Haus- und Gartenwirtschaft + Ratschläge Küche und Keller + Ärztliche Sprechstunden usw.

Glänzend ausgestatteter Modetel

Preis nur 50 Pfg. mit oberflächlichem Schnittmuster 40 Pfg.

Zu beziehen durch
Volksbuchhandlung Karlsruhe Waldstr. 29. Telefon 7000

St. Jakobs-Balsam
„Echter“ zu Mk. 3.—
von Apoth. C. Trautmann, Basel Hausnummer 10
ersten Ranges für alle wunden Stellen, Krämpfe, Adern, offene Beine, Brand, Hautliden, Frostbeulen, Wolf, Frostbeulen. **Nachnahme** zurückweisen. In den Apotheken zu haben.

Residenz - Lichtspiele
Sonntag, 26. Februar vorm. 11 Uhr

Film-Vortrag
des Schriftstellers
Dr. Justus Schmidel:
Meine Studien und Erlebnisse im unerschlossenen CANADA

Ein Film für den Naturfreund, Landwirt, Jäger, Forscher, Lehrer und Schüler. Ein Film, der von Anfang bis Ende fesselt.
— Jugendliche haben Zutritt.

Der Vortrag ist nicht mit dem am 13. Februar im Scala-Lichtspiel-Theater durch stattgefundenen Vortrag zu verwechseln

Kartenvorverkauf:
Lloyd-Reisebüro Goldfarb, Karlsruhe
Einheitspr. # 1 u. 1.50, Schüler # 0,75
Näheres siehe auch Plakate